

- Gemeindearchiv Balzers.
- Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein. Bd. 1. Vaduz, Zürich 2013, S. 503.
- Alois Ospelt: Wirtschaftsgeschichte des Fürstentums Liechtenstein. Von den napoleonischen Kriegen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. In: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Vaduz 1972, S. 195–202.
- Emanuel Vogt: Die Balzner Alpen. Balzers 1993.

## Termine 2019

### Samstag, 16. März

Fronttag im Wald  
Obstbäume schneiden

### Samstag, 30. März

Fronttag auf den Allmeinden

### Mitte April

Versand Infoblatt Nr. 19

### Dienstag, 7. Mai

Genossenschaftsversammlung

### Ende August

Versand Infoblatt Nr. 20

### Anfang Oktober

Ausschreibung Los- und Brennholz

### Samstag, 26. Oktober

Fronttag auf den Allmeinden

### Samstag, 16. November

Fronttag Obstbaumpflege

### Anfang Dezember

Versand Infoblatt Nr. 21

## Liegenschaften

### Zu vermieten:

#### Überbauung Höfle

Tiefgaragenplätze  
Miete: CHF 100.00 pro Monat

### Stallbrand auf Lida

«Am vergangenen Freitagabend um 7 Uhr brach im neuen Stall auf Lida Feuer aus. Die Alphirten Gebr. Nägele hatten fertig gemolken. Der Aelteste der drei Brüder [Andreas] musste dann ins Dorf, um eine Besorgung zu machen. Plötzlich hörten die beiden noch anwesenden jungen Burschen [Anton und Wilhelm] von der Ostseite des Stalles ein Krachen und sahen dann sofort Feuer aufflammen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich 86 Kühe und ein Zuchtstier an den Krippen angebunden im Stall. In der Holzkonstruktion und im gelagerten Stroh fand das Feuer sofort reichlich Nahrung. Vom Dorfe aus wurde der Rauch beobachtet und bald kamen alarmierte Leute auf den Brandplatz. Dank des sehr starken Regens konnte ein Teil des Stalles und die Hütte vor dem Feuer gerettet werden. Die beiden jungen Burschen setzten sofort [...] mit einer geistesgegenwärtigen und sehr mutigen Rettungsaktion des Viehs ein. Sie brachten trotz des Feuers die gesamte Viehhabe aus dem Stall, wobei sie selbst am Kopf und an den Beinen schwere Brandwunden erlitten.»  
(*Liechtensteiner Volksblatt, 15. Juni 1960*)

«Die Brandursache wird von den bündnerischen Behörden [...] derzeit noch überprüft. Es gilt aber jetzt schon als wahrscheinlich, dass der Brand durch Selbstentzündung entstanden ist. Im nördlich angebauten Schopf waren Kunstdünger, Kalk und Benzin gelagert.»  
(*Liechtensteiner Vaterland, 15. Juni 1960*)



Das heutige Alpgebäude entstand 1957 nach Plänen von Franz Vogt. Als Betriebsnachfolger seines Vaters Basil Vogt führte er auch die Zimmermannsarbeiten aus.

Die Hütte, für die 1962 der Abbruchauftrag erteilt wurde, war im Volksmund als «Villa Heiri» bekannt. Die Bezeichnung geht auf Heinrich Frick zurück, der Gemeindegewerbetätiger war und viele Jahre auf Lida hirtete. 1937 hatte dieser einen Lohn von 42 Franken pro Woche und eine Kuh frei.

### Alpgebäude von 1957

Nachdem die Bürgerversammlung sich 1952 für den Bau von Stallungen auf Lida und den Allmeinden ausgesprochen hatte, legte ihr der zu diesem Zweck gewählte verstärkte Gemeinderat im Dezember 1954 ein entsprechendes Projekt vor. Für Lida wurden 90'000 Franken budgetiert: 75'000 für die Baute und 15'000 für die Gülleverschluchungsanlage. Die Schweiz sicherte einen Bundesbeitrag von 20 Prozent, im Maximum 18'000 Franken, zu und der Kanton Graubünden eine Beteiligung von 15 Prozent. Für das nach Plänen von Zimmermeister Franz Vogt im Jahr 1957 errichtete Alpgebäude fielen gemäss Schlussabrechnung Kosten von 71'286.95 Franken an, wobei das Land eine Subvention von knapp 10'700 Franken gewährte.



Im Oktober 2007 weihte Pfarrer Walter Bühler das neue Kreuz auf Lida ein.

Nur drei Jahre nach Fertigstellung kam es am 10. Juni 1960 im Stall zu einem Brand, über den die Landeszeitungen ausführlich berichteten. Der Gesamtschaden betrug inklusive Tierarztrechnung sowie sieben Kühen, die notgeschlachtet werden mussten, 21'000 Franken. Anfang der 1990er-Jahre wurde das Gebäude insbesondere im Innenbereich erneuert. 2013 schliesslich liess die Bürgergenossenschaft das Dach sanieren, die Fenster sowie die Läden ersetzen und eine kleine Fotovoltaikanlage für den Eigenbedarf montieren. Die BGB-Alp ist zwar nicht bewirtet, dennoch sind Wanderer herzlich eingeladen, dort eine Rast einzulegen, um die Ruhe und die Natur zu geniessen.

<sup>1</sup> Alte Masseinheit, mit welcher die mögliche Auslastung einer Alpweide festgesetzt wurde. Ein voller Stoss (vier Füsse) entspricht dem Bedarf einer Kuh. Für Kälber beispielsweise wird weniger als ein Stoss berechnet, für Pferde mehr.

<sup>2</sup> Der Stoss als Masseinheit wurde mittlerweile durch die Grossvieheinheit ersetzt.

### Liebe BGB-Mitglieder

In unserem Land gibt es insgesamt 24 Alpen. Hinzu kommen sechs in Vorarlberg, die in liechtensteinischem Besitz sind, sowie die der Bürgergenossenschaft gehörende Alp Lida auf Bündner Territorium. 2018 wurden auf dieser 36 Mutterkühe mit ihren Kälbern gesömmert. Wie haben sich die Besitz- und Bewirtschaftungsverhältnisse im Lauf der Zeit verändert? Was ist über die «Villa Heiri» und das bestehende Alpgebäude bekannt? Zur Beantwortung dieser und anderer Fragen haben wir uns auf Spurensuche begeben und sind fündig geworden – vor allem im Gemeindearchiv. Eine wichtige Informationsquelle war auch die Publikation «Die Balzner Alpen» von Emanuel Vogt. Die Ergebnisse unserer Recherche haben wir aufgearbeitet und in dieser Nummer des Infoblattes zusammengefasst. Weisst Du eine Geschichte oder eine besondere Begebenheit von Lida zu erzählen? Dann melde Dich bitte bei unserem Sekretariat. Wir würden uns freuen und den Beitrag in einer der nächsten Ausgaben veröffentlichen.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Euch ein frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute im neuen Jahr. Es wäre schön, wenn wir auch 2019 wieder auf Eure vielfältige und wertvolle Unterstützung zählen dürften.

Silvio Wille  
Vorsitzender

## Lida – die BGB-Alp am Fläscherberg

Zu Balzers gehören nicht weniger als fünf Alpen: Guschgfel, Matta, Gapfahl und Guschgle im Berggebiet sowie Lida oberhalb der Mälsner Allmeind. Die Alpen bieten Weideflächen für die Landwirtschaft und sind Orte für Freizeitaktivitäten. Und sie sind Bestandteil unserer Kulturlandschaft, die es zu erhalten gilt.



Politisch ist die BGB-Alp Lida, die mit Matheid eine Fläche von 31 Hektar umfasst und sich von 875 bis 1'104 m ü. M. (Lidaspitz) erstreckt, der Gemeinde Fläsch zugegliedert. Im Waldentwicklungsplan des Kantons Graubünden ist sie als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Ihr Name ist wahrscheinlich auf «Flida» (steiles, meist als Heuberg oder Weide genutztes Land, auf dem Gestrüpp und Bäume stehen) zurückzuführen. Vom 14. bis ins 19. Jahrhundert sind zahlreiche Auseinandersetzungen zwischen Balzers und Fläsch um Nutzungsrechte und Grenzen auf dem Fläscherberg belegt. Eine von Peter Kaiser in der «Geschichte des Fürstentums Liechtenstein» (1847) erwähnte, bis in die Zeit der Reformation auf Lida bestehende und zu Balzers gehörende Siedlung konnte nicht nachgewiesen werden.

### Eigentumsverhältnisse

Wie Alois Ospelt in seiner Dissertation «Wirtschaftsgeschichte des Fürstentums Liechtenstein im 19. Jahrhundert» ausführt, waren die Alpen ursprünglich Besitz der Landesherren und wurden, wenn diese sie nicht selbst nutzten, als Erblehen an einzelne Untertanen oder an eine Genossengemeinde ausgegeben. Im Spätmittelalter wurden dann nacheinander fast alle von den Oberländer Gemeinden erworben. Lida, die Balzner und die Mälsner Allmeind sowie die ehemalige Alp Zegerberg sind im Dezember 2004 von der Gemeinde ins Eigentum der neu gegründeten Bürgergenossenschaft übergegangen. Die anderen Balzner Alpen gehören – wie bereits 1843/61 belegt – den Alpgenossenschaften Guschgfel beziehungsweise Gapfahl.

## Bewirtschaftung

In den ältesten schriftlichen Quellen, die aus der Zeit ab dem 8. Jahrhundert datieren, werden in unserer Region Alpen als Teil des von Gutshöfen genutzten Weidelands erwähnt. Ab dem 12. und 13. Jahrhundert verstärkten sich die Rodungstätigkeit und Landerschliessung in bisher wenig oder nicht bewirtschafteten Waldungen. In den mittleren Lagen entstanden in breiterem Umfang neue Weidegebiete. Zusammen mit den oberhalb gelegenen, flächenmässig ebenfalls ausgeweiteten Alpen bilden sie die Grundlage für die bis heute bekannte Bewirtschaftung auf mehreren Höhenstufen.



Lida wird seit 2005 als Galtviehalp genutzt. Der 1957 errichtete Stall bot ursprünglich Platz für 96 Kühe.

## Gesetz von 1867 / Bestossung

Durch die zu starke Bestossung mit Vieh wurden die Alpen im Lauf der Zeit überbeansprucht. Angesichts dieser Zustände verabschiedete der Landtag 1867 ein Gesetz zur Verbesserung der Alpwirtschaft, das 1874 durch zusätzliche Bestimmungen ergänzt wurde. Wichtige Punkte waren: Festsetzung der höchstzulässigen Bestossungszahl, Verpflichtung der Eigentümer zur Säuberung der Weideflächen, Bereitstellung von genügend Stallungen zumindest für das Melkvieh, Einzäunung der Weideplätze, Erstellung von Brunnen, Wahrung der Interessen der Forstwirtschaft sowie Regelung der Rechtsverhältnisse der Mitglieder der Gemeinde- und Genossenschaftsalpen durch Statuten. Zudem wurde eine zweiköpfige Landesalpenkommission bestellt, die mindestens einmal jährlich alle Alpen inspizieren, Viehzählungen vornehmen und in der Folge der Regierung Verbesserungsvorschläge unterbreiten musste. Wie Belege im Gemeindearchiv zeigen, gaben die Bestossungszahlen sowohl vor als auch nach Inkraft-

treten dieses Gesetzes immer wieder Anlass zu Diskussionen, so beispielsweise 1928: Die Landesalpenkommission legte mit zwei Schatzmännern den Höchstauftrieb für Lida mit 60 Stössen<sup>1</sup> (240 Füsse) fest. Die Gemeindevorsteherung erhob dagegen bei der Regierung Einsprache mit der Begründung, bis anhin hätte jeder Viehbesitzer von Balzers das Recht gehabt, einen Stoss aufzutreiben, neu wären es aber nur noch drei Füsse. Die Regierung wies die Beschwerde ab, liess allerdings ihre Bedingung, dass auf Lida «ein geräumiger Stall gebaut und eine rationelle Düngerwirtschaft eingeführt wird», fallen. Sie bezeichnete diese Massnahmen jedoch für dringend notwendig.

Seit 1997 beträgt die maximal zulässige Bestossung Lidas inklusive Allmeinden 75 Grossvieheinheiten<sup>2</sup>, wobei eine Kuh einer Grossvieheinheit entspricht.



## Schweizer Hoheits- und Zollgebiet

Bis 1919 bestand zwischen Liechtenstein und Österreich eine Zollunion. Da Lida und ein Grossteil des Balzner Waldes auf schweizerischem Territorium liegen, gab es immer wieder Differenzen über die Frage, ob der dort erwirtschaftete Ertrag zollpflichtig sei oder nicht. Hinzu kam, dass bis 1923 Schmuggelwege über Lida führten. Eine Entspannung brachte schliesslich der Abschluss des Zollvertrags mit der Schweiz im Jahr 1923. Ab diesem Zeitpunkt war bei einem Viehauftrieb auf die Alp Lida zudem keine Zollbürgschaft mehr erforderlich. Infolge des Ausbaus der Festung Sargans sowie der Errichtung an-

derer militärischer Anlagen wie Bunker, Stacheldraht- und Betonhindernisse ab den 1930er-Jahren und dann auch im Zweiten Weltkrieg war eine Bewirtschaftung Lidas oft nur unter erschwerten Bedingungen möglich.

## Nutzung mit den Allmeinden

In den 1940er-Jahren wurde teils heftig über eine bessere Bewirtschaftung der Alp Lida mit den Allmeinden von Balzers und Mäls diskutiert. Eine Gruppe von Fachleuten erachtete nach einer Begehung vor Ort eine gemeinsame Nutzung als sehr vorteilhaft. Eine solche wurde schliesslich 1959 umgesetzt. Ausschlaggebend dafür war die Balzner Bürgerversammlung vom 30. November 1952, welche sich für eine Bestossung mit Kühen, den Bau von entsprechenden Stallungen und eine zweckmässige Düngung ausgesprochen hatte. Die Verarbeitung der Milch erfolgte in den Dorfsennereien. 1959 ergab sich ein Ertrag von 39'824 Litern.

Seit 2004 wird auf Lida nur noch Galtvieh aufgetrieben, was Änderungen bei der Wasserversorgung und der Weideeinteilung bedingte. In der Folge lancierte die Bürgergenossenschaft ein Brunnen- sowie ein Zaunprojekt, die über einen Zeitraum von fünf Jahren teils an den Frontagen realisiert wurden.

Neben den Alphirten, welche jeweils während der Sömmerungszeit angestellt sind, gebührt den Genossenschaftsmitgliedern, die auf Lida und den Allmeinden ihren Frondienst leisten, ein grosses Dankeschön. Nur so ist es möglich, dass die zuständigen Amtsstellen die Qualität der Bewirtschaftung seit Jahren mit der vollen Punktzahl bewerten. Diese bildet die Grundlage für die Ausschüttung der Alprungskostenbeiträge.

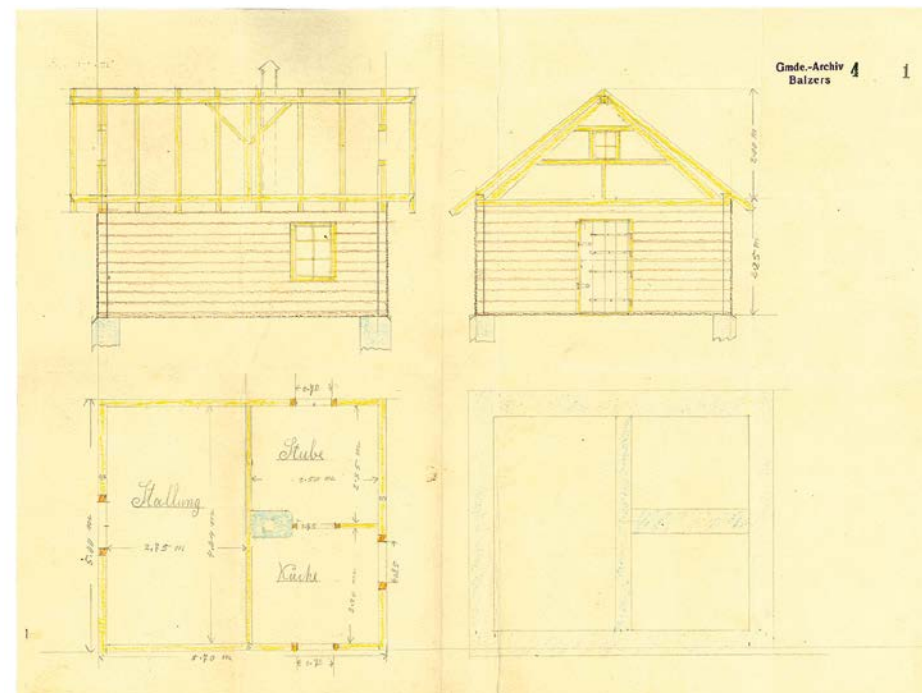
## Villa Heiri

1914/15 entstanden auf Lida eine kleine Hütte, die als Unterkunft für den Hirten diente, sowie ein Stallanbau für zwei bis drei Stück Vieh. Vorher hatte der Hirt nur einen Unterstand und musste im Dorf übernachten. Der Auftrag erging an den Zimmermann Basil Vogt. Das Holz wurde vor Ort geschlagen. Für 1917 ist eine längere Auseinandersetzung mit der Direktion des III. schweizerischen Zollkreises in Chur belegt, in welcher es um die Verzollung des für den Hüttenbau benötigten Materials ging. Eine Zahlung der geforderten 83.38 Franken ist in den Gemeinderechnungen nicht zu finden.



Die Lidahütte von 1914/15, erbaut von Basil Vogt. Sie stand oberhalb des heutigen Gebäudes und wurde 1962 abgerissen. (Bildnachweis: Amt für Kultur, Landesarchiv; Emanuel Vogt, Balzers).

Die Originalpläne befinden sich im Gemeindearchiv.



## Vorstand

### Silvio Wille

Vorsitzender  
Tel. G: 384 44 66  
silviowille@adon.li

### Arthur Büchel

Vorsitzender-Stellvertreter  
Ressort Finanzen  
Tel. G: 399 33 33  
bmh@bmh.li

### Marco Frick

Ressort Liegenschaften  
Tel. P: 384 59 01  
marco.frick@oerlikon.com

### Herbert Hasler

Ressort Wald  
Tel. P: 384 21 05  
haslerherbert@adon.li

### Barbara Vogt

Ressort Alp- und Landwirtschaft  
Mobil: 079 444 87 06  
aramis@adon.li

## Sekretariat

### Rita Vogt-Frommelt

Tel.: 384 01 05  
Fax: 384 01 06  
bgb@bgb.li

## Forstdienst

### Gerhard Wille

Tel.: 384 23 80  
Mobil: 079 354 99 39  
gerhard.wille@bgb.li